

# General Anzeiger

Sachsische Tagesblatt.

Sächsische Kreis- und Kreisverordnungsblätter.

Abonnements 50 Wk. pro Monat frei im Hause. Druck der Wk. unter Nr. 1898 Wk. 1.50 pro Quart. etc. Preis 1.00 Wk. ...

für Halle und den Saalkreis. Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wichtigsten Nachrichten. Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Sachstraße).

Mittheilung: Gratiisbeilagen: „Sächsische Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

## Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Oesterreich am Jahreschluss.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Am 2. December 1897 werden es fünfzig Jahre, daß Kaiser Franz Josef, damals ein höchstjünglicher, den durch die Abkantung seines Oheims Ferdinand erledigten österreichischen Thron bestieg. Unter dieser eigenthümlichen Verhältnisse tritt der österreichisch-ungarische Staat in das neue Jahr ein — Verhältnisse, die alles Andere eher als eine Jubelstimmung herbeiführen, und die sich sehr wesentlich ändern müßten, wenn es am Schluß des Jahres zu einer allgemeinen, aufrichtig-herzigen Reife kommen sollte.

Behauelt man diese Verhältnisse schon dann, wenn man sie lediglich als ein Symptom für den Niedergang des Parlamentarismus auffassen wollte. Eine solche Beurteilung würde aber ihrer Bedeutung nicht entfernt gerecht werden, und darum ist auch eine Untersuchung nötig, wie sich die Schuld auf die verschiedenen Parteien im Parlament vertheilt. Es handelte sich um eine Zwangsange, die auch außergewöhnliche Mittel erforderte, selbst wenn sie diese nicht zu rechtfertigen vermag, um den Verweigerungskampf bei dieser brutalen Vergewaltigung ersehenen bewußten Widerheit. Das ist dahin kommen konnte und mußte, ist die Frucht der sogenannten Verordnungs- und Verweisungspolitiken, die von Grafen Taaffe begonnen, von seinen Nachfolgern mit weit geringerer Geschicklichkeit fortgesetzt, lediglich dem Erfolg erzielte hat, Niemand zuzubringen zu stellen, dagegen auf Seiten der Eliten eine unerhörte Begehrtigkeit wachzurufen. Ein unappetitliches Verdict hat sich Graf Taaffe um die Klärung der Situation erworben. Die Maske der Neutralität ist endlich gefallen, die Regierung und die ständige Wehrheit liefern ihr wahres Gesicht sehen — und das genügt, um an entscheidender Stelle einzeln zu lassen, auf wie gefährlichen Boden man wankte. Die Regierung des Kampfes und der rückfälligen Gewalt stürzte, um zwar nicht einem anderen System, aber doch einem systemlosen Geschichtsmittelministerum Platz zu machen. Und wenn man sich zu versehen hätte, wenn die Gesetze einmal die führende Rolle spielen sollten, dann legen die Vorgänge in Wien wie in Prag, die hier die Schließung des Reichspräsidenten, dort die Verhängung des Stanzrechts erforderlich machten, herab den Zeugnis ab.

Die Deutschen, so sagt man, einten nur die Frucht der Fester, die sie begehnten haben, als sie die Mehrheit besaßen und die Geschäfte des Reiches führten. Das ist bis zu einem gewissen Grade richtig, und weil es das ist, war es so bedauerlich, auch in diesem gemäßigten Ringen die Deutschen nicht herein zu lassen, auf die deutschfeindliche Politik zu unterstützen, ist umso weniger zu verstehen, als in Oesterreich der Kaiser...

## Diamanten-Regionen.

Roman aus der Revue-Porter Gesellschaft. Frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Fritzen. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Indirekt erfuhr ich, in welcher trauriger Lage sie sich befand“, fährt dieser, sich gewaltsam beherrschend, fort. „Ich eilte zu ihr nach London. — Zu spät! — Zwei Tage vor meiner Ankunft war sie gestorben, nachdem sie Dir das Leben gegeben. — Ach, was ich da litt!“ Der starke Mann ist völlig gebrochen. Ida fühlt, sie darf mit ihm heute nicht mehr über ihre Mutter sprechen. Ein andermal will sie ihn weiter fragen, will fragen, was ihre Mutter so unglücklich gemacht, und warum ihr Vater nicht in ihrer Sterbestunde bei ihr gewesen war. Ganz leise schließt sie zu ihm hin und lehnt ihre zarte Wangen an sein bärtiges Antlitz. „Lieber, lieber Onkel William“, flüsterte sie zärtlich, „da hast Du mich keinen Schreihals zu Dir genommen, hast mich aufgezoogen, hast Deine Plage mit mir gehabt! — Wie dankbar ich Dir bin!“ „Sprich mir nie von Dankbarkeit!“ fährt er heftig auf. „Du weißt, daß Du mein Trost, mein ganzes Glück bist. — Du hast mir über vieles hinweggesehen, mein Liebster — ach, Du weißt nicht, über wie vieles!“ „Sag mir noch eins, Onkel William? Was wurde aus meinem Vater?“ „Er heirathete noch einmal.“ „Ach! — Leb er noch?“ William Douglas blickt eine Weile starr vor sich hin. „Er kämpft mit sich.“ „Nein!“ kommt es hart und rauh von seinen Lippen. „Der Ton deiner Stimme ist so eigentümlich, so ganz und gar fremdbartig, daß ich dir erschreckt anblickte. Ein juchterbarer Gedanke taucht in ihr auf. Hat er das Unrecht, das

## Die neue Civilprozessordnung.

Halle, 5. Januar.

Die ausführliche Vorlage, betreffend die Umgestaltung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsfällen, mit welcher sich der Reichstag unmittelbar nach der Wiederannahme seiner Arbeiten beschäftigt wird, enthält eine große Anzahl von wichtigen Neuerungen, denen theilweise eine einschneidende Bedeutung eigen ist. Der Gelegende begnügt sich nicht damit, an dem geltenden Prozeß recht kleine Änderungen vorzunehmen, sondern er bildet daselbst fort und erhebt tiefgehende Bestimmungen, welche sich in der Praxis als minder brauchbar erweisen haben, durch neue. Als besonders bemerkenswerth ist in dem Entwurf die harte sozialpolitische Tendenz zu bezeichnen, welche vor Allen zu einer erheblichen Aufschwächung der Härte des bisherigen Schuldrechts geführt hat; ob man dabei nicht noch etwas weiter hätte gehen können, erregt fraglich, voraussichtlich wird es in den Beratungen des Reichstags nicht an Versuchen fehlen, die Vorschriften über die Zwangsversteigerung noch weiter zu mildern, beispielsweise dadurch, daß man dem Richter die Befugnis gewährt, dem Schuldner in jeder Sache Fristen zur Bezahlung seiner Schuld einzuräumen. Dem sozialpolitischen Gedanken verbandt auch die Einführung der Vormerkung die Anerkennung, welche die Verfasser der Vorlage der österreichischen Civilprozessordnung entlehnt haben. Der Vorzweck einer Civilkammer ist hierdurch beabsichtigt, vor der Verhandlung eines Termins anzuhören, zu demselben die beiden Parteien vorzuladen und in ihm den Versuch zu machen, die Streitigkeit in Güte zu erledigen. Es ist bemerkenswerth, daß für diese Termine der Anwaltszwang nicht besteht, die Parteien können ohne Anwalt erscheinen; der Grundsatz des Anwaltszwangs im Verfahren vor den Kollegial-Gerichten wird hiermit zum ersten Male durchbrochen, ein bedeutender Vorgang, welcher von grundsätzlicher Wichtigkeit ist. Die Rechtsanwaltschaft dürfte von dieser Neuerung nicht besonders erbaut sein, überhaupt kommt dieselbe in der Vorlage nicht gut weiter aus; die Regelung des Rechtsanwaltszwangs zeigt, die eine durchaus verfehlte ist und praktisch den Erfolg haben würde, die Rechtsanwaltschaft herabzudrücken, was doch gewiß nicht im Interesse der Rechtspflege liegt. In auffälliger Widerspruch mit der Betonung der sozialen Tendenz steht der Vorzweck, daß die Einführung des Reichsgerichts nur in solchen Rechtsfällen eingeführt werden kann, bei welchen der Werth des Streitgegenstandes zum Mindesten 3000 Mk. beträgt. Hierdurch wird den minder bemittelten Klassen — von den unbedeutendsten gar nicht zu sprechen, die Anrufung des obersten Reichsgerichts geradezu unmöglich gemacht, die einschneidende Auslegung wichtiger Fälle des bürgerlichen Rechts, z. B. des Abschlusses über den Rechts- und Dienstvertrag fast vollständig dem Reichsgericht entzogen. Wir halten diesen Vorzweck für einen platonischen, welcher nur aus sehr geringer, das Interesse der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung an dem Willen des obersten Reichsgerichts ganz erheblich abzuschwächen. Wenn auch die Notwendigkeit einer starken Entlastung des Reichsgerichts vorbedacht gegeben werden muß, so ist doch die Abhilfe auf anderem Wege zu suchen. Beifällig zu begrüßen sind die Änderungen bezüglich des Verfahrens bis zum Erlaß eines Urtheils, es dürfte mit Hilfe derselben wohl gelingen, die Vertheilung der Prozesse, über die nicht mit Urtheil seit Jahren verhandelt wird, zu vermindern oder doch wenigstens minder sichtbar zu machen als diese bislang der Fall war. Auch das Zukunftsverfahren ist vereinbart worden, jedoch nicht in durchgreifender Weise, die Grundregeln desselben sind auch fernerhin diejenigen des heutigen Rechts und es ist zu bebauern, daß die Novelle von der Zustellung der Klage durch eingeschriebenen Brief nicht den an sich möglichen Verbesserungen nach. Das die Rechtskonjunktur betrifft, denen nach dem geltenden Recht die Urabstimmung vor Gericht aufzutreten, jedoch durch den Amtsrichter entzogen werden kann, so will die Vorlage die Unklarheit der Stellung derselben dadurch beseitigen, daß sie eine förmliche Zulassung durch die Landesjustizverwaltung in Aussicht nimmt. Dieser Vorzweck ist für die Rechtsanwaltschaft überaus gefährlich, er thut derselben eine Konkurrenz von Personen, die keine juristische Vorbildung haben und sehr hierdurch den ganzen Stand in den Augen des rechtskundigen Publikums herab; da die in erster Instanz thätigen Prozessbeamten dieser Art zu ersetzen, so kann außerdem hierdurch eine gewisse Abhängigkeit der Urtheile von den Rechtsbeamten entstehen. An Orten, an welchen Rechtsanwaltschaft in genügender Anzahl thätig ist, sollte Rechtskonjunktur das Vertrauen bei den Gerichten überhaupt unterlag werden, nur da können wir hoffen, daß sie zulässig erklären, so diese Voraussetzung nicht erfüllt ist. Hoffentlich zeigt man im Reichstage ausreichenden Verstand für diese Frage, die, bei ungeschickter Behandlung, zu einer Entwürdigung der Rechtsanwaltschaft führen kann, mit der man ganz gewiß nicht einverstanden sein würde. Die Vertheilung hat auch eine gewisse Beantwärtigung hinsichtlich einer Rechtsanwaltschaft, deren Charakter auf das Praktische der Integrität Anspruch erheben darf, und wie meinen, daß selbst keineswegs eine kleine ist.

## Politische Ueberblick.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 4. Januar. (Sofna Nachrichten.) Zur geizigen Frühstücksstunde waren außer dem Reichspräsidenten v. Stobrawski geladen Kaiser Anton Reichardt und Reichspräsident Reichardt. Nachmittags unternahm der Kaiser allein einen Spaziergang. Zur Abendstunde waren keine Einladungen ergangen. Heute Morgen von 9 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorlesung des Finanzministers Dr. v. Miquel und des Obersten v. Müllers. Später unternahm der Kaiser einen Spaziergang und nahm an der Frühstücksstunde dem Finanzminister des Reichspräsidenten Reichardt Theil. (Folgende Denkartung des Fürsten Bismarck) theilen die „Hamb. Nachr.“ mit: — Zum Jahreswechsel hat mir in Form von Zeugnissen, Karten und Briefen so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich bei meiner lebendigen Geduld nicht im Stande bin, sie einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb meine Freunde, meinen herzlichsten Dank für ihre freundlichen Gedanken und meine guten Wünsche für das neue Jahr hierdurch entgegenzunehmen. v. Bismarck.

Damit zieht er ein Etui aus der Tasche und überreicht es Ida. Das junge Mädchen streift sich hastig das wirre Haar aus der erblühten Stirn. „Noch etwas?“ fragt sie erklaut. „Sieh zu, ob es passt!“ Gehorsam öffnet sie den Deckel. Ein breites, goldenes Armband, in dessen Mitte drei große Diamanten glänzen, schimmert ihr entgegen. „Wie schön! wie schön!“ jubelt sie auf. „Ich glaube fast, es ist das Beste, welches ich kürzlich bei Stephan im Schauererler erworben!“ „Wollte ich!“ — Mundmal raunen Feinsinnmädchen die Wünsche der jungen Mädchen den Eltern ins Ohr,“ überst William Douglas. Er freut sich, daß Ida's düstere Stimmung zu schwinden beginnt. „Doch, nun mach' Dich fertig für heute Abend und vergiß mir den Spiegel nicht!“ „Ich werde mich niemals von ihm trennen, Onkel William!“ Vorsichtig, als berühte sie ein Heiligthum, ergreift sie den Spiegel und ist gleich darauf mit ihm hinter der Thür verschwunden.

### 3. Kapitel.

In einer Probeniumslage des ersten Ranges sitzt Ida neben Walter Allen und lauscht der einschmeichelnden Musik zu Rossinis „Barbier von Sevilla“. Die ganze jugendliche Gesellschaft strahlt von Glück und Anmuth. Unter kostbaren Speisen leuchtet altgoldene Seide, die sich in weichen Falten um die schlanken Glieder des jungen Mädchens schmiegt. Die Tulle ist herzförmig ausgefächert, so daß Hals und Arme alabasterweiß durch das weiße Spitzenwebgewebe schimmern. Im Haar und an der Brust duften Sträußchen frischer Maiglöckchen. Den linken Arm schmiegt ein kostbares Armband — William Douglas' Geburtsstageszeichen. Den jungen Mann an ihrer Seite interessiert augenscheinlich das junge Mädchen leibhaftig als die Oper selbst.









# Diese Woche

# Reste

werden die durch den Weihnachtsverkauf angefallenen  
 Resten von:  
 Kleiderstoffen, Bettzeugen, Damasten,  
 Handtüchern, Barchenten, Gingham,  
 Schürzenstoffen u. s. w.

# Reste

### zu fabelhaft billigen Preisen anverkauft.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten, in welchen ein grosser Theil der Reste mit Preis vermerkt ausgestellt ist.  
 Jeder Rest wird aus dem Fenster genommen.

# Rich. Perlinsky & Co.,

27 Große Ulrichstraße 27.

## Königl. Preussische Lotterie

Zu der am 11. Januar beginnenden Ziehung der  
**I. Klasse 198. Lotterie**  
 haben wir noch eine Anzahl von Loosen abzugeben.  
**Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:**  
 Frenkel, Herrmann, Lehmann, Riehl.

Wir offeriren einen grossen Posten:  
**Rixdorfer Linoleum-Vorlagen, Ia. Qual.**  
 Grössen 45/65, 60/90, 70/120, 90/140,  
 sehr praktisch als Waschtisch, Thür-, Bade- und Eimer-Matten,  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Hierdurch bietet sich **vorteilhafte** Gelegenheit, die Güte des  
**Rixdorfer Linoleum**  
 durch praktischen Gebrauch kennen zu lernen.  
**Arnold & Troitzsch,**  
 Fernsprecher 485  
 Grosse Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.  
 Specialhaus für Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum.



**David's Kakao & Schokoladen**  
 sind unübertroffen

**15 Schritten Acht Frank 36 Schritten**  
 mit dieser Schutzmarke und Unterschrift



**Heinrich Frank's Söhne**  
 Ludwigstr. 10, Basel, Mailand.  
 Litzka, Zamosca, Kaschan, Agram, Bukarest.

Ist anerkannt der beste Kaffee-Zusatz  
 In Halle in allen Colonialwaarenhandlungen erhältlich.

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
 verkaufe ich, um schnell zu räumen,  
 das reichhaltige Lager in modernen  
**Herren- und Knaben-Kleiderstoffen**  
 auch an Private und Wiederverkäufer  
**zu Engrospreisen**  
 an allen Wochentagen von 8-12 und 2-6 Uhr.

**Paul Seiler, Tuch-Versand-Geschäft, Halle (Saale),**  
 Königstraße 70, nahe der  
 Merseburgerbrücke.



**Bettfedern und Daun**

nur Ia. gereinigt u. zu den billigsten Preisen.  
**Adolf Sternfeld,**  
 Wäsche-Fabrik,  
 Halle a. S., Kleinschmieden 6.

**Wildhagen'sche Frauen-Industrieschule.**  
 Am 6. Januar beginnen die Curse für:  
 Wäschenähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- und  
 Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Aufzeichnen auf Stoffe,  
 Buchführung, Rechnen, Deutsch etc.  
 Anmeldungen werden bis 5. Jan. erbeten.  
**Frau E. Gehrts-Wildhagen, Heinrichstr. 1.**

**Leberthran (Lofoten-),**  
 beste Marke,  
 zum Medizinal-Verbrauch,  
 1/2 Pfund 1 Mk., Probeflasche 60 Pf.  
 aromatisirt (angenehmer Geschmack)  
 1/2 Pf. 1.20, Probeflasche 70 Pf.

**Adler-Apotheke,**  
 Geißestraße 15.  
 Fernsprecher-Nachruf Nr. 778.

**Brief- u. Rechnungs-Ordner**  
 empfiehlt  
**Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.**

für die Hausfrauen! Ein netter Zusatz von  
 genügt, um selbst eine vorzügliche Suppe zu machen.  
 Ist in Originalflaschen von 30 Pf. an zu haben bei  
**MAGGI Paul Booch, Colonialwaaren, Leipzigerstr. 50.**  
 Originalflaschen nebst mit "Maggi" bill. nachgefüllt.

**Gillige Uhren!**  
 Durch günstigen Einkauf verkaufe  
 ich **Schwabacher Uhren**, 14 kg  
 schön, aussergewöhnlich billig 18 Pf.  
 1/2, Esp.-Rem. m. Goldrand 10 -  
 1/2, Nickel-Remontoir 8 -  
 1/2, Wanduhren 6 -  
 1/2, Nickeluhr 2,25 Mk. Das selbige Modell sehr beliebt  
 ist, besorgt mein kolonialer Umsatz.

**Sparmann's**  
 Uhrenfabrikant Gr. Steinstr. 47.  
 Sämtliche Uhren sind mit ff. Werk ver-  
 sehen, genau regulirt (abgezogen) und leisten  
 eine mehrjährige Garantie.

**50 Centner**  
**Prima Cervelatwurst**  
 haben in 10 Pf.-Pöschchen, à 1 Mk. p. Pf.,  
 abgegeben.  
**Max Beyer & Co.,**  
 Geißestraße 21.

**Automaten-Ausstellung**  
 Große Ulrichstraße 13,  
 gegenüber den Kaffeehäusern.

Automaten neuester Constructionen,  
 darunter zwei elektrische Pianoforte, ein X-Strahlen-Automat, ein Zimmer-  
 schreibapparat mit automatischer Kugelabgabe, ein Photographie-Automat mit  
 Spezial-Einrichtungen für Herren und Damen, vier Edison-Kinetoskop-Automaten  
 (lebende Photographien), 6 Edison-Pan-Phonographen-Automaten, eine  
 automatische Personen-Waage, ein Wein-Automat, sowie verschiedene  
 Waaren- und Musik-Automaten zc. zc. zur Befriedigung und Vergnügung von  
 uns ausgeführt.

Die Ausstellung ist täglich von Vormittags 9 Uhr an bis Abends  
 11 Uhr geöffnet, und wird durch einen automatischen Drehtürautomat pro  
 Person ein Eintrittsgeld von 10 Pf. erhoben.  
**Richard Fischer & Co.**